

## Kennzahlen Kanton Basel-Stadt

## Beilage 1

in Mio. Franken	2024	2025	2025	Abweichung
	Rechnung	Budget	Rechnung	R25/B25
<b>Erfolgsrechnung</b>				
Zweckgebundenes Betriebsergebnis	-3'257.6	-3'458.4	-3'483.2	-0.7%
Nicht zweckgebundenes Betriebsergebnis	3'319.0	3'428.5	3'386.0	-1.2%
Abschreibungen	-222.6	-234.0	-251.2	-7.3%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-161.1</b>	<b>-263.9</b>	<b>-348.5</b>	<b>-32.1%</b>
Finanzaufwand	-184.1	-132.2	-212.9	-61.0%
Finanzertrag	451.3	380.6	573.3	50.6%
<b>Finanzergebnis</b>	<b>267.3</b>	<b>248.3</b>	<b>360.4</b>	<b>45.1%</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>106.2</b>	<b>-15.6</b>	<b>11.9</b>	<b>&gt;100.0%</b>
<b>Investitionsrechnung</b>				
Investitionsausgaben	-435.1	-532.2	-469.4	11.8%
Investitionseinnahmen	56.2	29.3	52.2	77.9%
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>-378.9</b>	<b>-502.9</b>	<b>-417.2</b>	<b>17.0%</b>
<b>Bilanz</b>				
Umlaufvermögen	3'568.1	-	5'053.7	-
Anlagevermögen	10'944.1	-	11'225.7	-
Fremdkapital	-7'636.7	-	-9'391.8	-
Eigenkapital	-6'875.5	-	-6'887.5	-
<b>Kennzahlen</b>				
Finanzierungssaldo	-38.1	-269.6	-139.0	48.4%
Selbstfinanzierungsgrad	90.0%	46.4%	66.7%	20.3 PP
Nettoschulden	413.8	144.3	274.9	90.5%
Nettoschuldenquote in Promille nominales BIP Schweiz	-0.5‰	-0.2‰	-0.3‰	-0.2 PP
<b>Volkswirtschaftliche Referenzgrössen</b>				
Wachstum reales Bruttoinlandsprodukt Basel-Stadt	1.3%	1.5%	3.6%	
Teuerung	0.5%	1.5%	0.1%	
Zinssätze langfristig	0.3%	1.2%	1.2%	
Arbeitslosenquote Basel-Stadt	3.8%	-	4.3%	
Bevölkerungswachstum Basel-Stadt	0.7%	0.3%	1.5%	

## Erfolgsrechnung Kanton Basel-Stadt

## Beilage 2

Erfolgsrechnung							
in Mio. Franken	2024	2025		Abweichungen			
	Rechnung	Budget	Rechnung	R25/B25		R25/R24	
30 Personalaufwand	-1'508.7	-1'584.5	-1'592.5	-8.0	-0.5%	-83.9	-5.6%
31 Sach- und Betriebsaufwand	-503.4	-539.2	-570.3	-31.1	-5.8%	-66.9	-13.3%
33 Abschreibungen VV	-218.7	-231.9	-239.9	-8.1	-3.5%	-21.2	-9.7%
36 Transferaufwand	-2'340.4	-2'743.0	-2'787.7	-44.6	-1.6%	-447.3	-19.1%
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-4'571.1</b>	<b>-5'098.6</b>	<b>-5'190.4</b>	<b>-91.8</b>	<b>-1.8%</b>	<b>-619.3</b>	<b>-13.5%</b>
40 Fiskalertrag	3'043.7	3'201.8	3'143.3	-58.5	-1.8%	99.6	3.3%
41 Regalien und Konzessionen	27.8	83.6	83.5	-0.1	-0.1%	55.7	>100.0%
42 Entgelte	345.5	360.3	365.6	5.3	1.5%	20.1	5.8%
43 Verschiedene Erträge	51.4	43.8	59.1	15.3	34.8%	7.7	15.0%
46 Transferertrag	941.6	1'145.2	1'190.4	45.2	4.0%	248.8	26.4%
<b>Betriebsertrag</b>	<b>4'410.0</b>	<b>4'834.7</b>	<b>4'841.9</b>	<b>7.2</b>	<b>0.1%</b>	<b>431.9</b>	<b>9.8%</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-161.1</b>	<b>-263.9</b>	<b>-348.5</b>	<b>-84.6</b>	<b>-32.1%</b>	<b>-187.4</b>	<b>&lt;-100.0%</b>
34 Finanzaufwand	-184.1	-132.2	-212.9	-80.7	-61.0%	-28.8	-15.7%
44 Finanzertrag	451.3	380.6	573.3	192.7	50.6%	122.0	27.0%
<b>Finanzergebnis</b>	<b>267.3</b>	<b>248.3</b>	<b>360.4</b>	<b>112.1</b>	<b>45.1%</b>	<b>93.1</b>	<b>34.8%</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>106.2</b>	<b>-15.6</b>	<b>11.9</b>	<b>27.5</b>	<b>&gt;100.0%</b>	<b>-94.3</b>	<b>-88.8%</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>-4'755.1</b>	<b>-5'230.9</b>	<b>-5'403.3</b>	<b>-172.4</b>	<b>-3.3%</b>	<b>-648.2</b>	<b>-13.6%</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>4'861.3</b>	<b>5'215.3</b>	<b>5'415.2</b>	<b>199.9</b>	<b>3.8%</b>	<b>553.9</b>	<b>11.4%</b>

Veränderungen Budget 2025	
In Franken	
<b>Gesamtergebnis gemäss Budgetbericht</b>	<b>9'048'499</b>
Teuerung Staatspersonal	18'333'509
ESC in Basel	-33'964'000
Stellen Staatsanwaltschaft	-1'925'000
Erhöhung Budget für Lehrmittel	-1'573'000
Spitex Basel	-1'200'000
Frauenhaus Wohnen und Kinder	-166'923
Hebammen-Ausbildung	-120'000
Frauenhaus beider Basel	-93'134
<b>Gesamtergebnis gemäss Grossratsbeschluss</b>	<b>-11'660'049</b>
Kreditübertragung Vorhaben Digitalisierung	-1'119'000
Kreditübertragung NRP/ETZ Interreg VI	-720'000
Kreditübertragung ESC 2025	-566'900
Kreditübertragung Bildungsgesetzgebung	-216'000
Nachtragskredit Zoologischer Garten	-550'000
Nachtragskredit Entschädigung Umkleidezeit am Arbeitsort	-530'000
Budgetpostulate	-210'000
<b>Gesamtergebnis inklusive Budgetpostulate und Nachtragskredite</b>	<b>-15'571'949</b>

**Erfolgsrechnung – Steuerertrag**

**Beilage 3**

Erfolgsrechnung Kontogruppe 40 Fiskalertrag							
in Mio. Franken	2024	2025	2025	Abweichungen			
	Rechnung	Budget	Rechnung	R25/B25		R25/R24	
400 Direkte Steuern natürliche Personen	2'083.5	2'161.9	2'018.8	-143.1	-6.6%	-64.7	-3.1%
Einkommenssteuern	1'537.0	1'633.4	1'520.5	-112.9	-6.9%	-16.6	-1.1%
Vermögenssteuern	407.1	382.1	355.7	-26.4	-6.9%	-51.4	-12.6%
Quellensteuern	139.3	146.4	142.6	-3.8	-2.6%	3.3	2.4%
401 Direkte Steuern juristische Personen	710.6	785.4	884.2	98.8	12.6%	173.6	24.4%
Gewinnsteuern	610.0	638.8	804.8	166.0	26.0%	194.8	31.9%
Kapitalsteuern	100.6	146.6	79.4	-67.2	-45.8%	-21.2	-21.0%
402 Übrige Direkte Steuern	218.1	223.5	209.2	-14.3	-6.4%	-8.8	-4.1%
Grundsteuern	34.2	25.0	40.9	15.9	63.5%	6.6	19.3%
Grundstückgewinnsteuern	71.4	88.0	80.4	-7.6	-8.6%	9.0	12.6%
Handänderungssteuern	47.5	50.0	40.2	-9.8	-19.6%	-7.3	-15.3%
Erbschafts- und Schenkungssteuern	38.9	46.0	32.0	-14.0	-30.5%	-6.9	-17.8%
Mehrwertabgabe	26.1	14.5	15.8	1.3	8.8%	-10.3	-39.5%
403 Besitz- und Aufwandsteuern	31.5	31.0	31.0	0.0	0.2%	-0.4	-1.4%
Verkehrsabgaben	30.6	30.2	30.2	0.0	0.0%	-0.4	-1.4%
Hundesteuer	0.8	0.8	0.8	0.0	5.5%	-0.0	0.0%
<b>40 Fiskalertrag</b>	<b>3'043.7</b>	<b>3'201.8</b>	<b>3'143.3</b>	<b>-58.5</b>	<b>-1.8%</b>	<b>99.6</b>	<b>3.3%</b>

## Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

Beilage 4

### Wichtigste Veränderungen zwischen Rechnung 2025 und Budget 2025

Nachfolgend werden grössere Veränderungen in der Erfolgsrechnung gegenüber dem Budget 2025 erläutert. Der Kanton Basel-Stadt unterteilt das Gesamtergebnis in ein Zweckgebundenes Betriebsergebnis, ein Nichtzweckgebundenes Betriebsergebnis, Abschreibungen auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen sowie das Finanzergebnis. Für die Departemente und Dienststellen ist vor allem das Zweckgebundene Betriebsergebnis relevant, da es die eigentliche Budgetvorgabe darstellt. Im Nichtzweckgebundenen Betriebsergebnis sind z.B. allgemeine Steuererträge und Transferleistungen vom und an den Bund enthalten.

Das **Zweckgebundene Betriebsergebnis** ist um 24.8 Millionen Franken schlechter ausgefallen als budgetiert. Dies ist vor allem auf die folgenden positiven und negativen Faktoren zurückzuführen:

#### Entlastungen:

- Die Budgetunterschreitung von 17.3 Mio. Franken bei den Prämienverbilligungen ist auf ein tiefer als erwartetes Wachstum der Krankenkassenprämien, auf einen tieferen Aufwand bei den uneinbringlichen Prämien sowie auf eine höhere Bundesbeteiligung zurückzuführen.
- Der Unterbestand bei der Kantonspolizei führte zu einer Unterschreitung des Personalaufwands in Höhe von 8.9 Mio. Franken im Vergleich zum Budget.
- Die Kosten für die Durchführung der UEFA Women's Euro 2025 liegen um 5.3 Mio. Franken unter dem Budget. Vor allem die veranschlagten Ausgaben für Sicherheit und Rettung waren aufgrund von Erfahrungswerten aus Männerfussball-Grossevents zu hoch angesetzt. Zudem wurde die Reserve von 2.0 Mio. Franken nicht beansprucht.
- Durch die Auflösung von Rückstellungen aus Covid-19-KMU- und Startup-Bürgschaften wurde das Budget beim Generalsekretariat WSU um 4.8 Mio. Franken unterschritten.
- Da der Ausbau der Familienmietzinsbeiträgen erst per 1. Juli 2025 anstatt per 1. Januar 2025 in Kraft trat, lag die Rechnung um 4.6 Mio. Franken unter Budget.
- Die Abgeltungen an die BVB für den Betrieb und die Infrastruktur inkl. des Baustellenersatzverkehrs fielen um 4.4 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert.
- Die Budgetunterschreitung bei den Ergänzungsleistungen in Höhe von 3.3 Mio. Franken ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. Die Leistungen pro Bezüger stiegen um 1.4 Mio. Franken weniger stark als budgetiert, wodurch auch die Bundesbeteiligung um 0.5 Mio. Franken tiefer ausfiel. Zudem lagen die Krankheitskosten um 0.7 Mio. Franken unter Budget. Die EL-Revision führte zu um 1.5 Mio. Franken höheren Rückforderungen, der Staatsvertrag mit Basel-Landschaft zu tieferen Kosten in Höhe von 0.5 Mio. Franken, während die Wertberichtigungen 0.3 Mio. Franken über Budget lagen.
- Der Mehrertrag im Vergleich zum Budget von 3.1 Mio. Franken bei der Dienststelle Aussenbeziehungen und Standortmarketing resultiert aus deutlich höher als erwarteten Ticketerlösen während des ESCs in der Arena Plus. Zusätzlich konnten durch Sponsorenbeiträge substanzielle Mehreinnahmen erzielt werden.
- Das Unterrichtslektionendach und das Entlastungslektionendach unterschreiten das Budget bei den Volksschulen um 2.8 Mio. Franken. Davon entfallen 1.4 Mio. Franken auf

das Massnahmenpaket zur Weiterentwicklung der integrativen Schule, welches erst ab dem Schuljahr 2025/2026 umgesetzt werden konnte.

- Der von der Universitätsbibliothek Basel noch nicht verwendete Teil des Staatsbeitrags für das Projekt «Tintenfrass» in Höhe von 2.7 Mio. Franken wurde abgegrenzt.
- Beim Globalbudget ÖV fielen die Ausgleichszahlungen mit dem Kanton Baselland um 2.6 Mio. Franken höher aus als budgetiert.
- In der Haftpflichtversicherung konnten Rückstellungen in Höhe von 2.4 Mio. Franken aufgelöst werden, was zu einem deutlich tiefer als erwarteten Schadensaufwand geführt hat.
- Das Kompetenzkonto des Regierungsrats wurde mit rund 0.6 Mio. Franken beansprucht. Das Budget in Höhe von 3.0 Mio. Franken wurde deshalb um 2.4 Mio. Franken nicht ausgeschöpft.
- Das Budget des Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wurde um 2.3 Mio. Franken unterschritten. Der Erlös aus der schrittweisen Auflösung des Arbeitslosenfonds wird gemäss Regierungsratsbeschluss dem Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zugewiesen.
- Mehreinnahmen von 2.1 Mio. Franken resultierten aus der Vermietung von Sport- und Schulanlagen, der Wiedereröffnung des Hallenbads Rialto und höheren Erträgen in den Gartenbädern und Kunsteisbahnen.
- Dank zusätzlichen, zum Zeitpunkt der Planung noch nicht absehbaren Events – darunter der Eurovision Song Contest und die UEFA Women's EURO 2025 – schliesst die St. Jakobshalle Basel mit einem um 1.8 Mio. Franken besseren Betriebsergebnis ab als budgetiert.
- Die Dienststelle Jugend, Familie und Sport verzeichnet eine Budgetunterschreitung von 1.8 Mio. Franken, weil in der frühen Deutschförderung deutlich weniger Kinder als erwartet betreut wurden und das Programm PAT noch nicht voll ausgelastet ist. Im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit OKJA trugen insbesondere tiefere Ausgaben beim Sommercasino zu der Unterschreitung bei.
- Die Abgeltung an die KV Basel AG fiel um 1.7 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert. Dies ist auf geringere Kosten im Personalaufwand infolge tieferer Lernendenzahlen und effizientere Klassenbildung, nicht ausgeschöpfte Mittel im Sachaufwand sowie höhere Transfererträge und Entgelte zurückzuführen.
- Die kantonalen Schulheime verzeichnen eine Budgetunterschreitung von 1.6 Mio. Franken. Dies infolge von tieferen Personal- und Sachkosten, mehr Entgelten und Transfererträgen sowie aufgrund der Auflösung einer nicht mehr benötigten Rückstellung.
- Weil das Jobticket erst im Verlauf der zweiten Jahreshälfte 2025 eingeführt wurde, fielen die Kosten um 1.1 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert.
- Der um 1.0 Mio. Franken tiefere Aufwand bei den Auszahlungen von Denkmalsubventionen ist auf Rechnungsabgrenzungen für gesprochene Beitragsgesuche aus den Vorjahren sowie Gesuche, welche nach Bewilligung zurückgezogen wurden, zurückzuführen.

#### **Belastungen:**

- Das Budget der Sozialhilfe wurde um rund 11.0 Mio. Franken überschritten. In der Allgemeinen Sozialhilfe führten höher als erwartete Fallzahlen zu Mehrausgaben. Auch verschiedene Teuerungseffekte, z.B. beim Grundbedarf und den Wohnkosten sowie die Tarifanpassungen im Heimbereich erhöhten den Aufwand. In der Migration wurden weniger Personen als erwartet betreut. Dies führte zu geringeren Einnahmen aus den Bundespauschalen.

- Für die Behebung der Bodenbelastungen im Freizeitgartenareal Hagenau und beim Standort Dreispitz des Tiefbauamtes wurde eine Rückstellung für die Altlastensanierung in Höhe von 7.9 Mio. Franken gebildet.
- Bei der Tagesbetreuung verursachte das im August 2024 eingeführte Massnahmenpaket eine Budgetüberschreitung von 7.7 Mio. Franken. Gründe dafür sind u. a. die vom Grossen Rat beschlossenen weiteren Massnahmen sowie das Wachstum bei den Kitas mit Betreuungsbeiträgen.
- Im Bildungsbereich ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler und Lernenden stärker angestiegen als erwartet, was zusätzliche Personalkosten für Lehrpersonen zur Folge hatte und eine Budgetüberschreitung von 7.6 Mio. Franken verursachte.
- Höhere Auszahlung von 6.4 Mio. Franken im Vergleich zum Budget im Bereich der Abo-Subventionen TNW resultieren aus einer Nachforderung aufgrund einer fehlerhaften IT-Schnittstelle bei der BVB.
- Der Sach- und Betriebsaufwand fiel bei der IT BS insgesamt um 5.3 Mio. Franken höher aus als budgetiert. Die grössten Abweichungen zum Budget entstanden durch den Ausbau der IT-Sicherheit, insbesondere den Aufbau eines rund um die Uhr betriebenen Security Operations Center, für das aufgrund des Fachkräftemangels externe Spezialisten eingesetzt werden mussten. Hinzu kamen unvorhergesehene Folgekosten beim Betrieb des Authentifizierungsdienstes AGOV sowie der Bedarf an externer Unterstützung in verschiedenen Betriebsbereichen, um einen unterbrechungsfreien Betrieb sicherzustellen. Zuletzt führten im Projekt «INFRA21+» Veränderungen im Projektumfeld (Migrationspause während des ESC, Lizenzkosten und -modelle) zu wesentlichen Auswirkungen auf Inhalt, Zeitplan und Kosten.
- Der Sach- und Betriebsaufwand der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen schliesst im Berichtsjahr wegen höherer Heizkosten (3.0 Mio. Franken, Energiekostensteigerung), höherer nicht aktivierbarer Rückbaukosten (0.6 Mio. Franken) sowie gestiegenen Unterhaltskosten (2.3 Mio. Franken, Baukostenteuerung und Technisierung der Gebäude) um insgesamt 5.9 Mio. Franken über dem Budget ab.
- Die Beiträge an die Spitäler für stationäre Behandlungen nach KVG lagen um 5.3 Mio. Franken höher als geplant. Die Zunahme ist auf die Erhöhung der Tarife zurückzuführen.
- Die Stellvertretungskosten für Unterrichtsausfälle in Folge von Krankheit, Unfall, Mutter-/Vaterschaft etc. liegen bei den Schulen um 4.9 Mio. Franken über dem Budget.
- Insbesondere Mindererträge (Bussen, Geldstrafen, Verfahrensgebühren, Verfahrensauslagen, Betreibungsgebühren) sowie Mehraufwendungen (Auslagen in Strafverfahren, Umwandlung Bussen und Debitorenverluste) sind für die Budgetüberschreitung von 4.5 Mio. Franken bei der Staatsanwaltschaft verantwortlich.
- Die gestiegene Anzahl von Hafttagen führt zu Mehrkosten von 4.3 Mio. Franken im Straf- und Massnahmenvollzug (netto).
- Der weitere Platzausbau bei den intern und extern betriebenen Tagesstrukturen, die weitere Umsetzung der integrativen Betreuung und eine Neueinreihung von Leitungsfunktionen führten im Bereich Tagesstrukturen zu einer Budgetüberschreitung von 4.3 Mio. Franken.
- Bei den Einstiegsgruppen für Flüchtlingskinder war die Anzahl Schülerinnen und Schüler sowohl in der Primarstufe als auch in der Sekundarstufe 1 höher als budgetiert. Dies führte bei den Volksschulen zu ungeplantem Mehraufwand von 4.2 Mio. Franken.
- Die zunehmenden und komplexeren Indikationen, die zu einer Beschulung in den Spezialangeboten führen, erforderten bei den verstärkten Massnahmen mehr personelle Ressourcen als geplant. Weitere Mehrkosten entfallen auf einen Ausbau der Spezialangebote um 16 Plätze sowie auf eine gestiegene Nachfrage nach integrativen

verstärkten Massnahmen auf Sekundarstufe 1. Insgesamt lagen die Ausgaben für verstärkte Massnahmen um 2.8 Mio. Franken über dem Budget.

- Die Einnahmen aus Bussen der Kantonspolizei fielen um 2.7 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert.
- Die Ergänzungsleistungen an Personen in Pflegeheimen stiegen aufgrund der Erhöhung der Pensions- und Betreuungstaxe um 2.60 Franken pro Tag um 2.6 Mio. Franken stärker als budgetiert.
- Beim Gewerbekehrrecht fielen Mindereinnahmen von 2.6 Mio. Franken an, da das Gewerbemonopol nicht wie geplant greift. Die Umstellung nimmt mehr Zeit in Anspruch als geplant. Die angenommenen und vor der Einführung des Gewerbemonopols prognostizierten Einnahmen wurden aufgrund der operativen Erkenntnisse im Budgetprozess 2026 plausibilisiert und angepasst.
- Mehrkosten bei der Unterbringung und Betreuung von Jugendlichen in ausserkantonalen Heimen und eine höhere Nachfrage in der sozialpädagogischen Familienbegleitung führten im Bereich Jugendhilfe zu einer Budgetüberschreitung von 2.6 Mio. Franken.
- Mehrkosten der IT und der Systemtechnik führten zu einer Budgetüberschreitung von 2.5 Mio. Franken bei der Kantonspolizei.
- Anhaltend hohe Energiepreise verbunden mit einer Zunahme der Anzahl Kindergarten-, Schul- und Tagesstrukturstandorte haben im Schulbereich Mehrkosten bei den Strom-, Gas- und Wasserbezügen verursacht. Die Zunahme der bewirtschafteten Gebäudeflächen sowie höhere Preise führten ausserdem zu Mehrausgaben bei der Reinigung und beim Unterhalt. Insgesamt wurde das Budget um 2.2 Mio. Franken überschritten.
- Das Massnahmenpaket zur Weiterentwicklung der integrativen Schule ist seit Schuljahr 2025/26 in Kraft. Trotzdem sah sich die Volksschulleitung in Notsituationen gezwungen, befristete Massnahmen für Schülerinnen und Schüler zu sprechen, damit der Schulbetrieb funktionieren konnte. Die Anzahl dieser Massnahmen, die gegenüber dem Budget zu Mehrkosten von 1.9 Mio. Franken führten, ist jedoch rückläufig.
- Die Ausgaben der Planungspauschale der IBS überschritten das Budget aufgrund von aufwendigeren Planungsverfahren um 1.8 Mio. Franken.
- Aufgrund des gestiegenen Leistungsvolumens mussten für die Spitex-Dienstleistungen mehr Mittel aufgewendet werden als budgetiert (1.8 Mio. Franken).
- Beim Bau- und Gastgewerbeinspektorat unterschritten die Baubewilligungsgebühren das Budget um 1.5 Mio. Franken infolge einer geringeren Anzahl an kostenintensiven Baugesuchen.
- Beim Strafgericht führten Wertberichtigungen und Abschreibungen, höhere Kostenerlasse und gestiegene Aufwendungen für die amtliche Verteidigung zu Mehrkosten von 1.5 Mio. Franken in Vergleich zum Budget.
- Aufgrund einer höheren Nachfrage nach Stipendien wurde das Budget für Ausbildungsbeiträge um 1.5 Mio. Franken überschritten.

Das **Nichtzweckgebundene Betriebsergebnis** ist um 42.5 Mio. Franken schlechter ausgefallen als das Budget. Dabei sind folgende Faktoren erwähnenswert:

#### **Entlastungen:**

- Bei den juristischen Personen zeigt sich die positive Geschäftsentwicklung mit höheren Steuereinnahmen von 98.8 Mio. Franken im Vergleich zum Budget.
- Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung bei den juristischen Personen wurde das Budget beim Anteil an der Direkten Bundessteuer um 59.0 Mio. Franken übertroffen.

- Bei den Grundsteuern (+15.9 Mio. Fr.) sind die Mehreinnahmen ebenfalls auf die positive Entwicklung der juristischen Personen zurückzuführen.
- Der Regierungsrat legt die Abgeltung der Staatsgarantie der Basler Kantonalbank (BKB) jeweils für vier Jahre fest. Für die Jahre 2025 bis 2028 hat er die Abgeltung auf jährlich 15.2 Mio. Franken festgelegt. Gegenüber der Periode 2021 bis 2024 steigt die jährliche Abgeltung der BKB um 5.0 Mio. Franken. Grund dafür ist die höhere Bilanzsumme der BKB.
- Der dem Kanton zustehende Anteil am Reinertrag der Verrechnungssteuer ist um 3.8 Mio. Franken höher als budgetiert ausgefallen.
- Der Anteil an der Gewinnsteuer des EuroAirports übertraf das Budget um 3.2 Mio. Franken.
- Die Einnahmen beim Mehrwertabgabefonds fielen um 1.3 Mio. Franken höher aus als budgetiert.

#### **Belastungen:**

- Die Quellensteuer ansässiger Personen liegt 61.0 Mio. Franken unter dem Budget. Mit dem Abschluss 2025 werden die Rückerstattungen erstmals mit 16.0 Mio. Franken abgegrenzt. Im Vorjahr wurden zu hohe Abgrenzungen von rund 25.0 Mio. Franken vorgenommen ohne die Rückerstattungen zu berücksichtigen. Die restliche Abweichung ist auf eine Erhöhung des Budgets 2025 um 20.0 Mio. Franken zurückzuführen.
- Die Budgetunterschreitung von 49.3 Mio. Franken bei den Einkommenssteuern ist auf ein tiefer als angenommenes Wachstum zurückzuführen.
- Der Anteil an der Ergänzungssteuer wird leicht tiefer geschätzt (40.0 Mio. Fr.). Es liegen noch keine Erfahrungswerte oder Steuererklärungen vor.
- Die Vermögenssteuer liegt 26.4 Mio. Franken unter Budget. Aus alten Steuerjahren mussten zu hohe Abgrenzungen von 41.3 Mio. Franken korrigiert werden. Ohne Korrekturen aus den Vorjahren liegt der Wert über dem Budget.
- Die Werte des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs (FiLa) wurden gemäss dem vom Regierungsrat verabschiedeten Ratschlag abgegrenzt. Vom Mehraufwand von insgesamt 17.5 Mio. Franken beziehen sich 9.5 Mio. Franken auf die Jahre 2021 bis 2024.
- Der budgetierte 6-Jahresschnitt wurde bei den Grundstückgewinn- (7.6 Mio. Fr.) sowie den Handänderungssteuern (9.8 Mio. Fr.) unterschritten.
- Auch bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern wird ein 6-Jahresschnitt budgetiert. Das Budget wurde um 14.0 Mio. Franken nicht erreicht.
- Die Einnahmen der Quellensteuern von deutschen und französischen Grenzgängerinnen und Grenzgängern liegen um 3.8 Mio. Franken tiefer als budgetiert.

Die **Abschreibungen** auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen sind 17.2 Mio. Franken höher als der Budgetwert.

#### **Entlastung:**

- Die Abschreibungen auf den Hochbauten des Verwaltungsvermögens liegen um 9.1 Mio. Franken unter dem Budget.
- Die Abschreibungen auf Anlagen Tram und Bus im Globalbudget ÖV fallen gemäss Anlagenwerte bei der BVB um 2.3 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert.

#### **Belastungen:**

- Aufgrund der Empfehlung der Finanzkontrolle sind die Kostenbeteiligungen seitens Kanton an die Sanierung der Grundstückanschlussleitungen nicht aktivierbar, wenn sie unter 50'000 Franken liegen. Aktivierte Kostenbeteiligungen aus den vergangenen Jahren im Umfang von 14.6 Mio. Franken mussten daher ausserplanmässig abgeschrieben werden.



- Es mussten Wertberichtigungen bei den Beteiligungen in Höhe von insgesamt 13.8 Mio. Franken vorgenommen werden. Der Rückgang des Aktienkurses der MCH Group AG erforderte eine Wertberichtigung auf dem Buchwert der Beteiligung von 4.4 Mio. Franken. Aufgrund des erwarteten Jahresverlusts 2025 beim Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) ist der Beteiligungswert des Kantons von 31.0 Mio. Franken nicht mehr durch das Eigenkapital gedeckt. Dementsprechend wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 2.9 Mio. Franken vorgenommen. Aufgrund des erwarteten Jahresverlustes 2025 infolge einer Wertberichtigung einzelner Liegenschaften bei der Stiftung für preisgünstigen Wohnraum Basel-Stadt ist der Beteiligungswert des Kantons von 35.0 Mio. Franken nicht mehr durch das Eigenkapital gedeckt, was eine Wertberichtigung in Höhe von 6.5 Mio. Franken zur Folge hatte.

Das **Finanzergebnis** fällt besser aus als budgetiert (112.1 Mio. Franken).

#### **Entlastungen:**

- Die Gewinnablieferung der Basler Kantonalbank (BKB) fiel um 44.0 Mio. Franken höher aus als erwartet, insbesondere durch die Sondergewinnablieferung aufgrund des 125-Jahre-Jubiläums.
- Die Aufwertung der Liegenschaften im Finanzvermögen verursachen eine positive Abweichung von insgesamt 32.7 Mio. Franken im Vergleich zum Budget. Die Bewertungseffekte sind abhängig vom aktuellen Zinsumfeld, den effektiv ausgeführten Investitionen und der aktuellen Geldflussplanung.
- Die werterhaltenden Investitionen der Liegenschaften im Finanzvermögen schliessen insbesondere aufgrund von Projektverschiebungen und Einsparungen um 24.3 Mio. Franken unter Budget ab.
- Die Gewinnablieferung der Industriellen Werke Basel (IWB) lag um 12.5 Mio. Franken über Budget.
- Aufgrund tieferer Neuverschuldung und tieferen Refinanzierungskosten ist der Zinsaufwand um 10.0 Mio. Franken tiefer ausgefallen als budgetiert.

#### **Belastungen:**

- Bei den Liegenschaften im Finanzvermögen führen tiefere Einnahmen, ein höherer Leerbestand und höhere Betriebs- und Unterhaltskosten zu einer Budgetüberschreitung von 6.0 Mio. Franken.
- Die Zinserträge, insbesondere auf den Post- und Bankkonten, sind um 3.5 Mio. Franken tiefer ausgefallen als budgetiert.

#### **Wichtigste Veränderungen zwischen Rechnung 2025 und Rechnung 2024**

Nachfolgend werden grössere Veränderungen in der Erfolgsrechnung gegenüber der Rechnung 2024 erläutert. Das Gesamtergebnis fällt im Vergleich zum Vorjahr um 94.3 Millionen Franken schlechter aus.

Das **Zweckgebundene Betriebsergebnis** erhöhte sich im Vergleich zur Vorjahresrechnung um rund 225.6 Mio. Franken. Die Personalausgaben stiegen um rund 83.9 Mio. Franken an (insbesondere Teuerungsausgleich, neue Stellen). Mehraufwendungen in Höhe von rund 70.5 Mio. Franken sind auf den Sach- und Betriebsaufwand zurückzuführen (insbesondere Veranstaltungen ESC/UEFA Women's Euro 2025 (23.0 Mio. Franken), höhere Dienstleistungen und Honorare (22.1

Mio. Franken), höhere Mieten, Leasing, Pacht, Benutzungsgebühren (8.9 Mio. Franken) und höherer Unterhalt Mobilien, immaterielle Anlagen (6.0 Mio. Franken)). Im Transferaufwand fielen höhere Ausgaben insbesondere für die Tagesbetreuung (31.5 Mio. Franken), die Schülerzahlen Volksschulen (11.0 Mio. Franken), die Tagesstrukturen (6.6 Mio. Franken) die stationären Behandlungen gemäss KVG (4.5 Mio. Franken) und die Sozialhilfe (6.4 Mio. Franken) an. Diese Kostensteigerungen wurden durch Minderaufwendungen bei der Prämienverbilligungen (5.4 Mio. Franken) teilweise kompensiert.

Das **Nichtzweckgebundene Betriebsergebnis** verbessert sich um 66.9 Mio. Franken im Vergleich zur Rechnung 2024. Die Steuererträge der juristischen Personen fielen im Jahresvergleich um 173.6 Mio. Franken höher aus. Die Steuern der natürlichen Personen hingegen unterschreiten die Vorjahresrechnung um rund 64.7 Mio. Franken. Der Anteil an der direkten Bundessteuer sank im Vergleich zum Jahr 2023 um 28.3 Mio. Franken. Diese fielen im Jahr 2024 aufgrund des Kassaprinzips ausserordentlich hoch aus. Im Jahr 2024 erfolgte keine Gewinnausschüttung und keine einmalige Zuweisung (Rücknahme 6. Banknotenserie) der Schweizerischen Nationalbank. Dies führt zu einer Verbesserung von 55.2 Mio. Franken im Vergleich zur Rechnung 2024. Erstmals erhielt Basel-Stadt den Anteil an der Ergänzungssteuer (260.0 Mio. Franken). Gleichzeitig wurden erstmals 300.0 Mio. Franken in den Fonds IGU einbezahlt. Die Zahlungen in den NFA-Ressourcenausgleich (25.2 Mio. Franken) und die Abgrenzungen des innerkantonalen Lastenausgleichs (17.5 Mio. Franken) fielen höher aus als in der Vorjahresrechnung.

Die **Abschreibungen** auf Grossinvestitionen und Investitionsbeiträgen steigen im Vergleich zur Rechnung 2024 um 28.7 Mio. Franken. Dies ist insbesondere auf ausserplanmässige Abschreibungen (Grundstückanschlussleitungen) und höhere Wertberichtigungen auf Beteiligungen im Verwaltungsvermögen zurückzuführen.

Das **Finanzergebnis** schliesst im Jahresvergleich um 93.1 Mio. Franken besser ab. Die Neubewertungen von Anlagen im Finanzvermögen fielen im Vergleich zum Vorjahr besser aus (Netto 37.6 Mio. Franken). Der Ertrag öffentlicher Unternehmungen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 55.8 Mio. Franken zu. Dafür verantwortlich sind insbesondere die höhere Gewinnablieferung der BKB (44.0 Mio. Fr.) und der höhere Ertragsanteil der IWB (11.1 Mio. Franken) Der Zinsaufwand fällt um 1.5 Mio. Franken höher und der Zinsertrag um 4.4 Mio. Franken tiefer aus als in der Rechnung 2024. Schliesslich fällt der Liegenschaftsaufwand und -ertrag (Netto) um 6.6 Mio. Franken besser aus als im Vorjahr.